



Antrag

der Abgeordneten **Volkmar Halbleib, Christian Flisek, Harald Güller, Dr. Simone Strohmayr, Doris Rauscher, Margit Wild, Michael Busch, Diana Stachowitz, Ruth Waldmann, Florian von Brunn, Ruth Müller, Arif Taşdelen, Klaus Adelt, Horst Arnold, Inge Aures, Martina Fehlner, Alexandra Hiersemann, Annette Karl, Natascha Kohnen, Markus Rinderspacher, Florian Ritter, Stefan Schuster SPD**

Theater für Kinder und Jugendliche ermöglichen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, im Ausschuss für Wissenschaft und Kunst im März 2022 einen Bericht über die derzeitige und künftige Zusammenarbeit von Schulen, Kindertagesstätten und freien Theatern vorzulegen und dabei auf die folgenden Fragen einzugehen:

1. Wie hat sich die Zusammenarbeit von Schulen und Kindertagesstätten mit freien Theatern bzw. der Besuch von Schulklassen in den Theatern in den letzten beiden Jahren entwickelt?
2. Welchen Stellenwert misst die Staatsregierung den Angeboten der kulturellen Bildung zu, die die freien Theater bayernweit für Schulen und Kindertagesstätten schaffen?
3. Wie steht die Staatsregierung zur Bereitstellung zusätzlicher finanzieller Mittel zur Sicherung der Angebote der freien Theater für Kinder und Jugendliche, die Schulen und Kindertagesstätten zur Verfügung gestellt werden, um Theaterbesuche bei noch nicht vollständiger Besetzung aller Plätze bei den Aufführungen, ob nun aus Gründen von Coronaeinschränkungen oder bei Vorbehalten der Einrichtungen gegen eine volle Auslastung der Kapazitäten, zu finanzieren?
4. Welche weiteren Möglichkeiten sieht die Staatsregierung, die Arbeit der freien Theater, insbesondere der Kinder- und Jugendtheater, zu sichern und die kulturelle Teilhabe von Kindern und Jugendlichen in der Coronapandemie sowie in der Phase des Wiedereinstiegs in einen uneingeschränkten Theaterbetrieb zu ermöglichen?

Begründung:

Die kulturellen Angebote für Kinder und Jugendliche sind besonders von der Coronapandemie betroffen. Schließungen von Schulen und Kindertagesstätten führten bei den freien Theatern über Monate zu einem kompletten Lockdown. Vorstellungen mussten je nach Inzidenzen immer wieder abgesagt werden. Ensembles und solosalbstständige Künstlerinnen und Künstler waren schnell in ihrer Existenz bedroht.

Inzwischen arbeiten die freien Theater unter den Bedingungen der Infektionsschutzverordnungen. Mit einer erlaubten 50-prozentigen – zuletzt 25-prozentigen – Auslastung können viele von ihnen kaum überleben. Rückmeldungen der Theater zeigen, dass bayernweit Schließungen drohen und die Vielfalt der kulturellen Angebote endgültig vor

dem Aus steht. Damit geht eine Bedrohung des finanziellen Überlebens der soloselbstständigen Künstlerinnen und Künstler einher, die diese Kulturprogramme erarbeiten und darstellen.

Die Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten ist pandemiebedingt besonders stark eingeschränkt. Die Gründe sind vielfältig: Die bestehende Reglementierung zur Auslastung der Theater, Sorge vor Ansteckung, Krankheitsfälle und Quarantäne bei den Kindern und Jugendlichen führen dazu, dass keine Schulvorstellungen mehr zustande kommen. Vorstellungen für einzelne Klassen sind für die Theater finanziell nicht tragbar, Mindestpauschalen für die Bezahlung für Vorstellungen sind für Schulen oft nicht leistbar. Um allen Kindern und Jugendlichen den Zugang zu den Theaterangeboten zu gewährleisten und die Zusammenarbeit der freien Theater mit Schulen und Kindertagesstätten zu stärken, braucht es finanzielle Unterstützung.